

Das letzte Abendmahl

In Jerusalem steht ein großes Fest bevor. Das Paschafest. Das größte Fest der Juden. Es dauert eine ganze Woche. Die Juden feiern es jedes Jahr wieder zum Dank dafür, dass Gott sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat.

Die Jünger von Jesus versammeln sich in einem Raum, der extra für diese Fest vorbereitet und geschmückt wurde. Auf dem Boden liegen Teppiche, Felle und Decken. Reichlich Essen ist da.

Die Jünger sitzen mit Jesus an einem Tisch und wollen gemeinsam mit ihm feiern. Doch Jesus ist nicht nach feiern zumute. Er weiß, dass er bald verhaftet und dann hingerichtet wird. Es ist schwer für ihn zu wissen, dass er seine Freunde bald verlassen muss.

Jesus möchte seinen Jüngern vorher noch etwas Besonderes schenken. Etwas, woran sie sich erinnern können, wenn er nicht mehr da ist. Etwas, wodurch sie spüren, dass er ihnen ganz nahe bleibt.

Zunächst beginnt Jesus die Feier wie immer. Er nimmt das Brot in seine Hände und spricht wie gewohnt das Dankgebet.

Dann bricht er das Brot und gibt es seinen Jüngern. Doch dazu sagt er etwas Neues und Ungewöhnliches: „Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“

Die Jünger essen schweigend und überlegen, was Jesus da gesagt hat. „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“ Haben sie sich vielleicht verhört? Nein! Jesus hat es deutlich gesagt: „Das ist mein Leib!“

Er meint damit: „Dieses Brot bin ich selbst.“ Die Jünger schauen ihn fragend an. Sie verstehen nicht was Jesus ihnen damit sagen möchte.

Danach nimmt Jesus den Kelch mit Wein und sagt: „Nehmt und trinkt alle daraus, das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für euch vergossen wird.“

Die Jünger nehmen schweigend den Kelch, trinken und geben ihn weiter. Jeder in der Runde ist in seinen Gedanken versunken. Da hören sie, wie Jesus sagt: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Die Jünger überlegen: „Was soll das bedeuten?“ Sie wissen noch nicht, dass Jesus bald sterben wird. Aber in ihren Herzen spüren sie, dass hier gerade etwas ganz Wichtiges geschehen ist.

Erst nach seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung verstehen die Freunde seine Worte.

Er meinte: „Kommt immer wieder zusammen und haltet Mahl miteinander. Erinnerst euch dabei an das eben geschehen ist und an das was ich dazu gesagt und getan habe. Dann werde ich, Jesus, selbst im Brot und Wein bei euch sein.“

Nacherzählt nach (Mt 26, 26 - 28, Mk 14, 22 - 24, Lk 22, 19 - 20)

Das Bild vom Abendmahl von Siger Köder

Die Farben sind eher dunkel. Die Jünger sehen nachdenklich aus. Nur die Tischdecke ist ganz weiß. Das ist der Mittelpunkt.

12 Personen sind auf dem Bild, eine schleicht sich gerade aus der Tür. (Warum? Das findet ihr in der roten Bibel auf S. 90 Nr 80 und auf S. 93 Nr 83)

Auch Jesus ist da.

- Das Gesicht spiegelt sich im Kelch.
- Und auch im Brot ist Jesus verborgen. Ein besonderes Zeichen deutet auf ihn hin, denn das Brot ist gebrochen, so dass es ein P und ein X ergibt. Seht ihr es? Dann zeichnet es mit eurem Stift nach.
Das P und das X sind Zeichen für Christus. Es sind beides Buchstaben auf dem griechischen Alphabet. X = Chi und P = Ro: Chi-Ro. Es sind beide die Anfangsbuchstaben des Wortes: „Christus“. Man nennt es auch das Christus-Monogramm.
- Über den ganzen Tisch fällt der Schatten eines Kreuzes.
Der Künstler deutet damit schon an, was geschehen wird. Jesus wird am nächsten Tag am Kreuz sterben.